

Deutsch – L1

Integrierter Lehrplan

Europäische Schule Saarland

Klassenstufe 1–2

Deutsche Sprachsektion

2021

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Vorwort

„Zusammen erzogen, von Kindheit an von den trennenden Vorurteilen unbelastet, vertraut mit allem, was groß und gut in den verschiedenen Kulturen ist, wird ihnen, während sie heranwachsen, in die Seele geschrieben, dass sie zusammengehören. Ohne aufzuhören, ihr eigenes Land mit Liebe und Stolz zu betrachten, werden sie Europäer, geschult und bereit, die Arbeit ihrer Väter vor ihnen zu vollenden und zu verfestigen, um ein vereintes und blühendes Europa entstehen zu lassen.“

(Marcel Decombis, Direktor der Europäischen Schule Luxemburg zwischen 1953 und 1960)

Marcel Decombis, in den 50er Jahren Mitbegründer und Direktor der ersten Europäischen Schule in Luxemburg, formuliert eine tiefe Wertschätzung von kultureller Vielfalt, Verständigung und europäischer Zusammenarbeit. Diese Ideen waren von Beginn an das Fundament der Europäischen Schulen und sie prägen auch das Saarland, wo grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Förderung der europäischen Einigung nicht nur Verfassungsrang haben, sondern auch gelebter Alltag sind.

Vor diesem Hintergrund ist es das besondere Ziel der Europäischen Schule Saarland, ihren Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene kulturelle Identität zu geben und gleichzeitig durch die Bewegung in einem mehrsprachig und multikulturell und kultursensibel ausgerichteten Schulumfeld ein hohes Maß an Toleranz, Zusammenarbeit und Kommunikationsbereitschaft zu vermitteln. Die integrierten Lehrpläne der Europäischen Schule tragen zur Entwicklung einer Schulkultur bei, in der nicht nur Wissen vermittelt, sondern damit einhergehend der europäische Gedanke und kulturelle Sensibilität sowie ein Bewusstsein für globale Verantwortung gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schule Saarland werden in ihrer persönlichen, sozialen und akademischen Entwicklung von der Klassenstufe eins bis zum möglichen Abschluss des Europäischen Abiturs nach zwölf Jahren unterstützt. Die Lerninhalte und Kompetenzen stellen einen grundlegenden Bestandteil des lebenslangen Lernens der Schülerinnen und Schüler dar und bereiten sie durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf die nächsten Etappen ihres Bildungsprozesses vor.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Für die anerkannten Europäischen Schulen gelten grundsätzlich die vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen veröffentlichten Lehrpläne. Diese Lehrpläne werden vom gemischten Pädagogischen Ausschuss der Europäischen Schulen, dem übergeordneten pädagogischen Organ der Schulen, genehmigt. Die Lehrpläne sind in allen Sprachabteilungen – mit Ausnahme in der Muttersprache – vereinheitlicht und unterliegen den gleichen Anforderungen. In den einzelnen Sprachabteilungen führen sie alle zur gleichen Prüfung – dem Europäischen Abitur.

Um den Wechsel von Schülerinnen und Schülern aus einer saarländischen Schule an die Europäische Schule Saarland und umgekehrt zu erleichtern, bedarf es einer Passung der Lehrpläne beider Systeme. Aufgrund dessen wurden integrierte Lehrpläne erarbeitet, bei denen zentrale Inhalte und Kompetenzen der saarländischen Lehrpläne in die Lehrpläne der Europäischen Schule eingearbeitet wurden. Beide Dokumente zusammen – die Lehrpläne der Europäischen Schule sowie die integrierten Lehrpläne – bilden die zentralen Grundlagen des Unterrichts an der Europäischen Schule Saarland.

Wo keine integrierten Lehrpläne vorliegen, sind ergänzend zu den geltenden Lehrplänen der Europäischen Schule die entsprechenden saarländischen Lehrpläne heranzuziehen. In der Sekundarstufe II der Europäischen Schule Saarland sind ausschließlich die Lehrpläne der Europäischen Schule zu berücksichtigen.

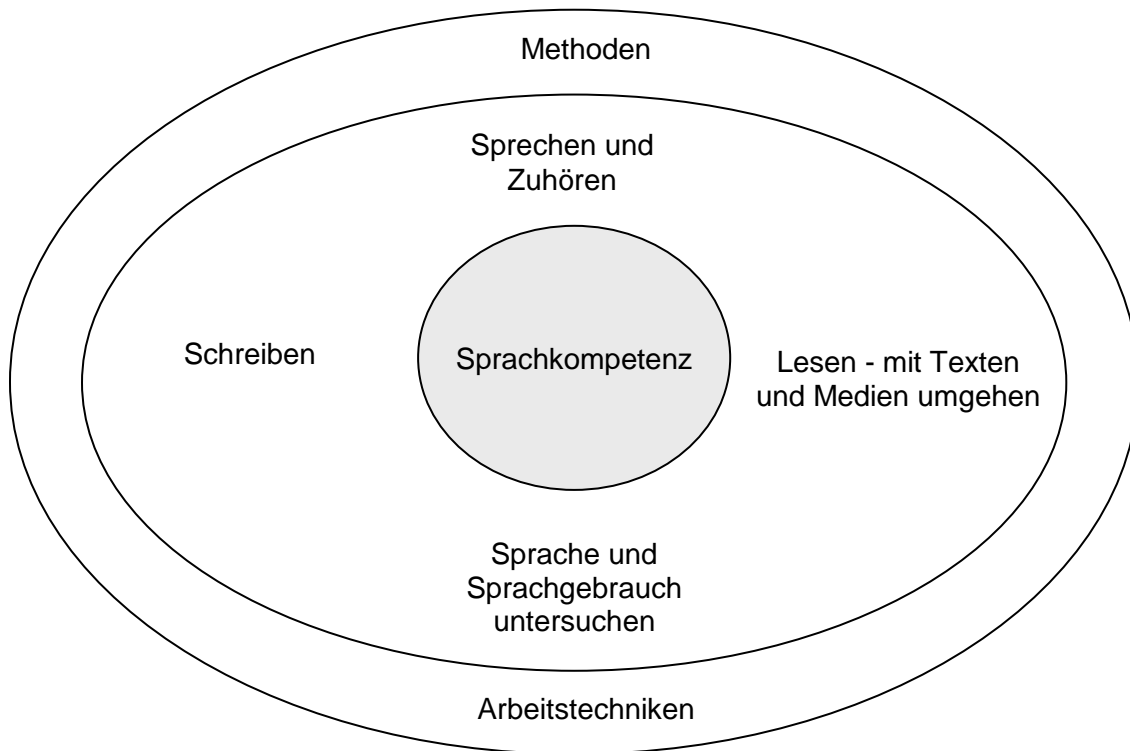
Für allgemeine Zielsetzungen, didaktische Grundsätze, Inhaltsbereiche sowie Hinweise zur Beurteilung ist der Lehrplan „Deutsch – L1“ der Europäischen Schulen“ zu Rate zu ziehen.

Der Beitrag des Faches Deutsch zur Bildung

Die Aufgabe des Deutschunterrichts im Primarbereich ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind, indem sie ihre Welt erfassen, ordnen und gestalten. Für die Lernenden der Europäischen Schule, mit ihrem vielsprachigen und internationalen Umfeld, ist der Deutschunterricht von besonderer Bedeutung. Er versteht sich als ein sprachsensibler Deutsch- und integrativer Sprachunterricht, in dem sowohl die Lernbereiche untereinander als auch die Teilbereiche miteinander verknüpft sind. Mehrsprachigkeit und unterschiedliche sprachliche Erfahrungen sind Grundlage interkulturellen und multikulturellen Lernens. Sprache ist Teil von Kultur und entfaltet Kultur, insofern trägt Sprachbildung auch zur kulturellen Bildung bei. Grundschulen stehen vor der Herausforderung, an den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes anzuknüpfen. So geht der Deutschunterricht von den individuellen Voraussetzungen und Vorerfahrungen der Kinder aus. Kinder mit unterschiedlichen Sprachniveaus werden ihren Neigungen und Interessen entsprechend inklusiv gefördert und gefordert. In lebensnahen und kindgemäßen Situationen und an bedeutsamen Inhalten entwickeln die Schülerinnen und Schüler vielfältige sprachliche Fähigkeiten. Im entdeckenden und hypothesenbildenden Unterricht wird durch aktives Lernen die individuelle Sprachkompetenz schrittweise erweitert. Dies wird ermöglicht durch einen kreativen, konstruktiven und handlungsorientierten Umgang mit Lerninhalten, bei dem die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist für alle Kinder eine wichtige Grundlage für ihren Schulerfolg, denn Sprache ist als das Prinzip aller schulischen Arbeit zu verstehen – in den einzelnen Fächern, fächerübergreifend sowie im gesamten Klassen- und Schulleben. Durch die Entwicklung der Sprachhandlungskompetenz wird die Basis für schulisches Lernen gelegt. Der Unterricht in der Primarstufe ist stark von mündlicher Kommunikation geprägt. Kinder lernen, sprachlich vermittelte Sachverhalte zu verstehen und selbst sprachlich angemessen wiederzugeben. Regeln korrekter Gesprächsführung werden angewandt. Die Lernenden erwerben eine ausreichende Leseflüssigkeit, um altersgemäße Texte sinnerfassend erschließen zu können. Auf vielfältige Weise werden sie zum Lesen angeregt und an das Lesen altersgemäßer Literatur herangeführt. Darüber hinaus erleben sie Freude an der eigenen Textproduktion und erfahren die Grundlagen adressaten- und situationsbezogenen Schreibens. Mit dem Erwerb der Schriftsprache werden auch die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Kinder Medien sinnvoll nutzen können. Schulische Bildung vermittelt Sprache als Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis und als Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Ziel der Schule ist es, die unterschiedlichen Sprachkompetenzen ausgehend von Familien- und Standardsprache bis hin zur Bildungs- beziehungsweise Fachsprache altersgemäß zu entwickeln und zu fördern.

Kompetenzbereiche der Bildungsstandards

In der Grundschule erweitern die Kinder ihre Sprachhandlungskompetenz in den folgenden Bereichen:



Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch

Sprechen und Zuhören

Die mündliche Sprache ist ein zentrales Mittel aller schulischen und außerschulischen Kommunikation. Sprechen ist immer auch soziales Handeln. Die Kinder entwickeln eine demokratische Gesprächskultur und erweitern ihre mündliche Sprachhandlungskompetenz. Diese muss in schulischen Situationen anhand erarbeiteter Kriterien geübt werden, damit die Kinder mit den erworbenen Fertigkeiten auch außerschulische Situationen bewältigen können. Dabei muss verstärkt Wert darauf gelegt werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler der Hochsprache bedienen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben dabei Vorbildcharakter in der Verwendung sprachlicher Norm.

Bis zum Ende der Grundschulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler eine Gesprächskultur entwickeln und ihre Äußerungen möglichst adressaten- und situationsbezogen formulieren. Sie sollen aufmerksam zuhören und sich konstruktiv mit den Äußerungen anderer auseinandersetzen. Sie erfahren, dass die mündliche Sprache ein wichtiges Medium für gelingende Kommunikation und die Grundlage für einen friedlichen Umgang miteinander ist.

Lesen - mit Texten und Medien umgehen

Im Anfangsunterricht geht es zwar vorrangig um den Erwerb der Lesetechnik, gleichermaßen ist Lesen ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Es besteht eine enge Verbindung zwischen Schreib- und Leselernprozess. Durch häufiges Vorlesen sowie eine inner- und außerschulisch anregende Leseumgebung sollen die Schülerinnen und Schüler zum Lesen altersentsprechender Literatur motiviert werden. Die Grundschule führt zum genießenden, informierenden, selektiven, interpretierenden und kritischen Lesen. Damit wird eine

tragfähige Basis für weiteres Lernen, für selbstbestimmtes Lesen und eine bewusste Auswahl geeigneter Medien gelegt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Lesen eine Auseinandersetzung mit der Welt ermöglicht und Vergnügen bereiten kann.

Durch vielfältige Übung steigern die Kinder ihre Lesekompetenz. Sie üben vor allem das stille Lesen, um ihre Lesefertigkeit zu verbessern, und gewinnen Sicherheit beim Vortragen. Sie lernen, kritisch zum Gelesenen Stellung zu beziehen und auf verschiedene Arten mit Texten umzugehen. Die Begegnung mit Kinder- und Jugendliteratur soll zum außerschulischen Lesen motivieren und die Entwicklung zu selbstständigen Leserinnen und Lesern unterstützen. Die Lernenden gehen mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in der Medienwelt orientieren, d.h. in Druckmedien, in elektronischen Medien und Massenmedien.

Schreiben

Die meisten Kinder sind gespannt darauf, in der Schule schreiben zu lernen und die erworbene Fähigkeit in vielfältigen Situationen spielerisch oder auch gezielt anzuwenden. Diese natürliche Schreibfreude zu erhalten, fällt nicht schwer, wenn die Kinder von Beginn an auch in der Schule frei schreiben dürfen. Sie gelangen dabei von ersten Wörtern über Sätze zu kurzen und immer umfangreicheren Geschichten. Beim Schreiben werden Texte langsamer und überlegter entwickelt, als das beim Sprechen der Fall ist. Die Kinder erfahren, dass mit anderen über Geschriebenes nachgedacht werden kann und dass Geschriebenes überarbeitet werden kann. Schreiben wird somit als Werkzeug zur Kommunikation genutzt, zur Aufbewahrung von Informationen, zur gedanklichen Auseinandersetzung sowie zum kreativen und gestalterischen Umgang mit Sprache.

Das sprachliche Ausdrucksvermögen der Kinder ist sehr unterschiedlich. Die Kinder lernen vor allem auch voneinander, wenn Geschichten vorgelesen werden und dabei Positives herausgehoben wird und Aufsätze später in sogenannten Schreibkonferenzen intensiv besprochen werden. Die Lernenden gestalten ihren Schreibprozess selbständig und verfassen Texte im Bewusstsein über den Zusammenhang von Schreibabsicht, Inhaltsbezug und Verwendungszusammenhang. Die Teilprozesse Texte planen, verfassen und überarbeiten greifen dabei ineinander. Dem Schreibenanlass entsprechend werden verschiedene Möglichkeiten der ästhetischen Darstellung genutzt und gleichermaßen unterschiedliche Medien eingesetzt. Neben wiederholten Übungen zu einzelnen Aspekten des schriftlichen Sprachgestaltens hilft auch das Lesen, die sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Zu den grundlegenden Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb zählen die visuelle Wahrnehmung, feinmotorische Fähigkeiten und vorrangig eine hinreichende phonologische Bewusstheit und dabei vor allem die auditive Fähigkeit, Laute zu unterscheiden und Wörter auf ihre Lautfolge hin abzuhören. Schreibweisen werden erprobt und verglichen, es wird über sie nachgedacht, im Wörterbuch nachgeschlagen und dabei Rechtschreibbewusstheit entwickelt.

Beim Rechtschreibenlernen ist zweierlei besonders zu beachten:

1. Die Aufmerksamkeit der Kinder sollte nur auf ein Rechtschreibphänomen gelenkt werden, nicht auf mehrere gleichzeitig. Erst nach wiederholter Erarbeitung kann von der Mehrzahl der Kinder eine hinreichende Sicherheit erwartet werden.
2. Ein natürliches Lernen beinhaltet von Beginn an nahezu alle Phänomene. Allerdings setzen sich die Lernenden bei dieser Form eines selbstorganisierten Lernens immer nur mit solchen Aspekten bewusst oder unbewusst auseinander, die ihrem bis dahin erreichten Lernstand angemessen sind. Alle anderen Phänomene werden zunächst gar nicht wahrgenommen oder zumindest ignoriert.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Formal unterrichteter Sprachunterricht übersteigt die Aufnahmefähigkeit von Grundschulkindern. Daher ist es wichtig, Sprachunterricht zwar systematisch aufzubauen, die Lebendigkeit und den Sinngehalt unserer Sprache aber in den Vordergrund zu stellen. Anknüpfend an ihre Spracherfahrungen entwickeln die Kinder ihr Sprachgefühl weiter und gehen bewusster mit Sprache um.

Der Aufbau der gesprochenen und geschriebenen Sprache soll nicht gesondert gelehrt werden, sondern in altersgemäßen, lebensnahen Sprach- und Kommunikationssituationen erfahren werden. Dabei untersuchen die Kinder Sprache in ihren Verwendungszusammenhängen und gehen auf die inhaltliche Dimension und die Leistung von Wörtern, Sätzen und Texten ein. Gleichmaßen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in verschiedenen Sprachen entdeckt. Der Sprachunterricht soll die Kinder anregen, selbst über Sprache nachzudenken und mit ihr zu experimentieren. Nur wenn probiert, aktiv entdeckt und erarbeitet wird, werden Kinder das im Unterricht Erlernte auf ihre eigene Sprache übertragen und schließlich gezielt anwenden können.

Methoden und Arbeitstechniken

Methoden und Arbeitstechniken werden jeweils in Zusammenhang mit den Inhalten jedes einzelnen Kompetenzbereichs erworben.

1.1 Gespräche führen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • hören verstehend zu. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • anderen aufmerksam zuhören • Verstehen/Nichtverstehen zum Ausdruck bringen • nachfragen, wenn er/sie etwas nicht versteht 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Wiederholung von Berichten durch gezieltes Nachfragen • Zusammenfassen von Gesprächsinhalten zur Überprüfung der inhaltlichen Rezeption • Verständnisschwierigkeiten beseitigen
Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • führen Gespräche. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • sich aktiv an Gesprächen beteiligen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbereitschaft entwickeln • das Wort weitergeben; „Gesprächsfäden“ aufgreifen, jemanden ansprechen • feste Sprechzeiten einrichten, z. B. Montagskreis • durch Kommunikationsspiele Sprachhemmnisse überwinden
<ul style="list-style-type: none"> • elementare, gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsregeln gemeinsam entwickeln und beachten, z. B. Blickkontakt aufnehmen, abwarten bis man aufgerufen wird, ausreden lassen

1.2 Zu anderen sprechen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> sprechen zu/vor anderen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> verständlich sprechen situationsangemessen sprechen vorgegebene Redemittel nutzen von eigenen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen kurze Gedichte und Verse auswendig vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> artikulierte und an der Standardsprache orientiert sprechen, angemessen in Lautstärke, Pausen und Tempo funktionsangemessen sprechen: informieren, erzählen, argumentieren, loben, fragen... verwendet gezielt sprachliche Mittel, z. B. Wortschatz-Fachsprache, Intonation, Körpersprache, Erscheinungsbild feste Erzählzeiten einrichten, in denen von Neuigkeiten und Ereignissen erzählt wird alltägliche und besondere Erlebnisse (Beobachtetes, Erfundenes, Erdachtes) aus dem eigenen Erfahrungsbereich folgerichtig, spannend und lebendig erzählen eigene Beobachtungen anschaulich wiedergeben nach Geschichten frei oder nach Mustern erfinden und spannend erzählen unter der Berücksichtigung der W-Fragen erzählen und auch eigene Anliegen vortragen Anbahnung der wörtlichen Rede Gedichte auswendig und sinngestaltend vortragen stimmliche Variation und Mittel nutzen, dem Text anpassen, z. B. Lautstärke, Sprechpausen

1.2 Zu anderen sprechen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte aus der Lebenswelt verständlich beschreiben • Lernergebnisse präsentieren • wertschätzende und konstruktive Rückmeldungen zu Beiträgen anderer geben 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte aus der Lebenswelt auswählen und sie für die Erzählung/ Erklärung bzw. den Bericht nutzen • Lernergebnisse strukturiert, anschaulich mit Kernpunkten (wesentlichen Aspekten) darbieten • Rückmeldetechniken einüben (kriterienorientiert: inhaltliche/sprachliche/formale Kriterien)
Verbindliche Kompetenzerwartungen	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • spielen szenisch. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Rollen mit wenig Text oder kurzen Sequenzen spielen (Gedichtvorträge, szenisches Spielen, einfache Szenen, Rollenspiel) 	<ul style="list-style-type: none"> • stimmliche Mittel ausprobieren • stimmliche Mittel gezielt einsetzen, um eine bestimmte Wirkung zu erreichen • nichtsprachliche Ausdrucksmittel begleitend einsetzen (Mimik und Gestik)

1.3 Über Lernen sprechen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> sprechen über Lernerfahrungen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> über Lernerfahrungen sprechen (metakommunikativer Austausch) 	<ul style="list-style-type: none"> eigene Lernerfahrungen und die anderer reflektieren, Schlüsse ziehen und andere in ihrem Lernprozess unterstützen Beobachtungen und Sachverhalte beschreiben entdeckte Zusammenhänge und Regeln erklären, z. B. im Sachunterricht, in Mathematik, beim Rechtschreiben: Die Kinder stellen fest, dass das Wort „Stein“ mit -Scht- gesprochen wird, aber mit -St- geschrieben wird

1.4 Mit Informationen umgehen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • holen Informationen ein, • geben Informationen weiter. (auch im fächerübergreifenden Kontext) 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Befragung 	<ul style="list-style-type: none"> • durch gezieltes Befragen von Personen im persönlichen Umfeld Informationen zu bestimmten Themen erhalten, in eigenen Worten wiedergeben und an andere weitergeben
<ul style="list-style-type: none"> • Erkundung 	<ul style="list-style-type: none"> • durch sachbezogene Fragen an Personen im erweiterten Umfeld Informationen sammeln und wiedergeben z. B. bei Unterrichtsbesuchen, Unterrichtsgängen, Führungen (-fächerübergreifend)
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von analogen und digitalen Medien (in Ansätzen) 	<ul style="list-style-type: none"> • in altersgerechten Sachbüchern, Zeitschriften, am Computer Informationen zu bestimmten Sachthemen sammeln und diese in eigenen Worten wieder- und weitergeben

2.1 Lesefertigkeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Lesefertigkeit. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • altersgemäße Texte flüssig, sinnbetont und fehlerlos lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • stilles Lesen trainieren (Tempo und Textverständnis) • wiederholtes Vorlesen, bis der Text mühelos dekodiert werden kann • Texte mit Stolperwörtern erschließen und bearbeiten • Lesen im Lautlesetandem: zu zweit (Sportler und Trainer) lesen die Lernenden einen Text mehrmals hintereinander synchron vor • Lesetheater: literarische Texte, Witze oder Sachtexte in Lese-Scripts umwandeln und mit verteilten Rollen lesen • kurze, einfache Arbeitsanweisungen selbständig lesen und befolgen • Arbeitsanweisungen zu deren Klärung laut vorlesen lassen, wenn sie vorher still gelesen wurden
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter gliedern, kurze Wörter auf einen Blick erfassen und kurze Sätze in Sinneinheiten einteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Silben zu sinnvollen Wörtern zusammensetzen • Silbenbögen unter Wörter zeichnen • in einem Wort fehlende Buchstaben ergänzen (z. B. Aut__) • Buchstaben zu einem Wort hinzufügen oder weglassen (Sinnänderung) • Wörter in einem Text ergänzen • Leseflüssigkeit und Lautlesen von Häufigkeitswörtern

2.2 Leseerfahrung

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Leseerfahrung. (auch im fächerübergreifenden, interkulturellen Kontext) 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Textsorten lesen und kennen, z. B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Erzähltexte ○ Sachtexte ○ szenische Texte ○ Gedichte ○ Fabeln und Märchen 	<ul style="list-style-type: none"> • mit allen Textsorten kreativ umgehen • Fragen zu Sachtexten beantworten • Verstehen von einfachen Tabellen, Grafiken, Listen, Plänen, Diagrammen • szenische Texte mit verteilten Rollen vortragen • Gedichte mit angemessener Betonung vortragen • gemeinsames Lesen einer Ganzschrift pro Schuljahr • Märchen, Fabeln, Kinderliteratur aus anderen Ländern
<ul style="list-style-type: none"> • sinnverstehend in altersgemäßen Kinderbüchern lesen, diese erschließen und über seine/ihre Leseindrücke sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • einen Abschnitt oder den Höhepunkt mündlich oder schriftlich wiedergeben • Bilder zu Wörtern, Sätzen und Texten malen • aktive Umsetzung des Gelesenen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Lese-Mal-Aufgaben (zu Wörtern, Sätzen und Texten malen) ○ Skizzen zeichnen ○ Lese-Tu-Aufgaben ○ Fragen und Antworten zuordnen ○ markierte Signalwörter zum Nacherzählen nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • sich über eigene Leseerfahrungen austauschen und die eigene Meinung in einfacher Form äußern 	<ul style="list-style-type: none"> • zu einer vorgegebenen Antwort eine passende Frage/korrekte Frage formulieren • selbständig Fragen zu einer Textstelle formulieren und beantworten lassen • Fragen in einem vollständigen Satz beantworten lassen

2.2 Leseerfahrung

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Angebote analoger und digitaler Medien unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte in Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Internet nutzen • Kinder-TV-Sendungen und Informationssendungen nutzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Briefe, Kurznachrichten und E-Mails nutzen
<ul style="list-style-type: none"> • schulische und außerschulische Angebote nutzen, um Texte und Bücher interessenbezogen auszuwählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schul- bzw. Klassenbibliothek aufbauen und nutzen • Besuch einer Bücherei • Leseanimation durch freie Lesezeiten, Lesetagebuch, Bücherkisten, Autorenlesungen, Vorlesezeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ Autoren verschiedener Länder kennen

2.3 Lesetexte erschließen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> erschließen altersgemäße Texte, verfügen über Lesestrategien. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> Bilder, Symbole und Überschriften zur Orientierung nutzen und eine Leseerwartung formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> vor dem Lesen: Aktivierung von Vorwissen Vermutungen zu Inhalten des Textes anstellen
<ul style="list-style-type: none"> in kurzen altersgemäßen Texten gezielt Informationen finden und Texte mit eigenen Worten wiedergeben 	<ul style="list-style-type: none"> Operatoren verstehen Lesekonferenzen durchführen W-Fragen beantworten
<ul style="list-style-type: none"> bei Verständnisschwierigkeiten nachfragen und erste Lesestrategien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Texte als Hilfe mit Zeilenangaben versehen klären, warum die Strategie „Vor- und Zurücklesen“ sinnvoll ist vor dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> Vermutungen zu Inhalten des Textes anstellen Aktivierung von Vorwissen Textsorte beachten während des Lesens: <ul style="list-style-type: none"> Unklarheiten klären Signalwörter markieren Wichtiges unterstreichen Texte in Abschnitte gliedern Teilüberschriften finden nach dem Lesen: <ul style="list-style-type: none"> das Gelesene zusammenfassen einfache Bezüge herstellen erste Vorstellungen zum Gelesenen entwickeln

2.3 Lesetexte erschließen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • sich handelnd mit Texten auseinandersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte inszenieren, illustrieren oder umgestalten • Lesebegleitheft führen
<ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Meinung zu Texten wiedergeben und Aussagen mit Textstellen belegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken nutzen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Signalwörter und Textstellen markieren/unterstreichen ○ nummerieren ○ Zeilenangaben nutzen ○ Texte gliedern • Lesekonferenzen durchführen • vielfältige Präsentationsformen nutzen

2.4 Lesepräsentationen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • selbstgewählte, altersgemäße Texte nach Vorbereitung verständlich vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesewettbewerbe und Vorleseprojekte durchführen • Kriterien von Lesevorträgen erarbeiten <ul style="list-style-type: none"> ○ lautrichtig ○ wortgenau ○ zeilenübergreifend ○ deutlich ○ in angemessenem Tempo ○ mit angemessener Betonung • Vorlesen: <ul style="list-style-type: none"> ○ beim Lesen eines Satzes verschiedene Intonationen ausprobieren ○ Satzgrenzen erkennen und einhalten (Betonung) • Texte szenisch umsetzen
<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte, Verse und Dialoge auswendig vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • mit angemessener Betonung vortragen • szenische Texte mit verteilten Rollen vortragen • Auswendiglernen von mindestens einem Gedicht pro Halbjahr
<ul style="list-style-type: none"> • Bücher vorstellen und deren Auswahl begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Präsentationsformen nutzen z. B. Guckloch, Schaufenster, Lapbook, Kamishibai, Leserolle, Lesekiste, Plakate, Roter Faden ...

3.1 Schreibfertigkeit

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Schreibfertigkeit. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • formklar in Druckschrift und in der verbundenen Schrift schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Verbesserung der Feinmotorik z. B. Kneten, Arbeiten mit Ton, Papierreißen, Lockerungsübungen • Übungen zu allen Buchstabenformen • Übungen zu den Buchstabenverbindungen • Automatisierung der normgerechten Schreibrichtung der Buchstaben in unverbundener und verbundener Schrift • in angemessenem Tempo schreiben
<ul style="list-style-type: none"> • Vorgaben zur Blatteinteilung einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Blattlage, Hand- und Stifthaltung (Linkshänder und Linkshänderinnen berücksichtigen)

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben richtig. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • kurze Texte richtig abschreiben und Abschreibetechniken nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Abschreiben in 5 Schritten <ul style="list-style-type: none"> ○ Wort bzw. Satz lesen und verstehen ○ Problemstellen im Wort erkennen ○ Wort oder Sinnabschnitt merken ○ schreiben und dabei mitsprechen ○ kontrollieren (durch Vergleich mit der Vorlage) und eventuell korrigieren • Maßnahmen zur Verhinderung eines buchstabenweisen Kopierens (durch Abdecken der Vorlage, Umklappen, Schreiben auf die Rückseite)
<ul style="list-style-type: none"> • lautgetreue Wörter und den individuellen Grundwortschatz in der Regel fehlerfrei schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zur Sicherung der Laut-Buchstaben-Zuordnung • Reimwörter bilden • neue Wörter bilden durch Austausch, Hinzufügen oder Weglassen von Buchstaben (Sinnänderung) • vielfältige Möglichkeiten für freies Schreiben bieten • verschiedene Übungsformen wie Partnerdiktat, Laufdiktat, Dosendiktat nutzen • selbständig mit Lernwörtern üben
<ul style="list-style-type: none"> • lautgetreu schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • lautgetreuer Aufbau beliebiger ungeübter Wörter in Anwendung der Grundstrategie „Schreib‘, was du hörst, in der Reihenfolge, wie du es hörst.“

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • das Alphabet beim Nachschlagen in Wörterlisten und einfache Korrekturtechniken nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter nach dem Alphabet ordnen • Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch • Wörter nachschlagen • Kontrollstrategie „Lesen, was da steht.“ • Fehlersuche, z. B. mit Hilfe der Kontrollstrategie „Rückwärtslesen“ in eigenen oder fremden Texten
<ul style="list-style-type: none"> • die Satzschlusszeichen anwenden, sie überwiegend richtig einsetzen und auf die Großschreibung am Satzanfang achten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung von Wort- und Satzgrenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktionen der Zeichen am Satzende Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen ○ Wortgrenzen: „Lass eine Lücke zwischen den Wörtern.“ ○ in einer Wörterschlange Wortgrenzen bestimmen ○ Satzgrenzen: wenn der Gedanke anfängt/zu Ende ist • in einem Text ohne Zeichensetzung Satzgrenzen bestimmen und Satzzeichen setzen
<ul style="list-style-type: none"> • ein erstes grundlegendes Problembewusstsein für wichtige Rechtschreibphänomene entwickeln • Erkennen von lautbezogenen Problemstellen in einem Wort (anders geschrieben als gesprochen): <ul style="list-style-type: none"> ○ ein Laut, aber eine Buchstabenfolge (z. B. -sch, -ch) ○ verschiedene Laute, eine Buchstabenfolge (z. B. au, ei, eu, -er, -en, -el) ○ Abweichungen Laut-/Buchstabenfolgen (z. B. -sp, -st, -eu, -äu) • favorisierte Schreibformen bei nicht eindeutiger Laut-Buchstaben-Zuordnung bei bestimmten Lauten (z. B. -ei nicht -ai, -f nicht -v) 	<ul style="list-style-type: none"> • Problemstellen in einem Wort markieren • Wörter mit gleicher Schreibweise/ bestimmten Wortbausteinen sammeln • Wörter zu einem vorgegebenen Wortstamm suchen • Besonderheiten bei den Strukturwörtern beachten • verschiedene Lautungen bei -ch- (Teich/Bach) • Wie klingt es? Wie schreibt man es? (z. B. -sp, -st) • Besonderheiten entdecken und kommentieren: ich spreche ..., aber ich schreibe ... • Merkhilfen geben

3.2 Richtig schreiben

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • erste grundlegende Rechtschreibstrategien anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitsprechen parallel zum lautgetreuen Schreiben: <ol style="list-style-type: none"> 1. „Schreibe, was du hörst, wenn du deutlich und hochdeutsch sprichst.“ 2. „Sprich, wie du schreibst.“ • Sprache „verlangsamen“ üben <ul style="list-style-type: none"> ○ am Anfang sogenannte „Pilot-sprache“ (z. B. „Man-te:l“, Met-e:r“), später silbenweises Mitsprechen parallel zum Schreibvorgang einüben und einfordern • verlangsamtes, überdeutliches Sprechen einüben (z. B. „Gar-ten“)

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> planen Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> über Schreibanlässe sprechen (Beachtung von Schreibabsicht, Adressat, Verwendungszusammenhang) und Schreibideen entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> vielfältige Textsorten nutzen: Anliegen, Bastelanleitung, Bericht, Beschreibung, Bildergeschichte, Brief, Ferienbuch, Gedicht, Lesebegleitheft, Liste, Märchen, Notiz, Phantasieerzählung, Protokoll, Reizwortgeschichte, Sachtext, Steckbrief, Tagebucheintrag ... klären, welchen Charakter der Text haben soll <ul style="list-style-type: none"> informativ, z. B. über das eigene Haustier appellativ, z. B. Plakat erstellen, Einladung erzählend, z. B. eigene Erlebnisse
<ul style="list-style-type: none"> (in Ansätzen) mit sprachlichen und gestalterischen Mitteln umgehen 	<ul style="list-style-type: none"> einfache Formulierungshilfen erarbeiten Wortsammlungen anlegen, z. B. Wörter für abwechslungsreiche Satzanfänge Wortwiederholungen vermeiden Wortfelder erarbeiten, z. B. gehen, sagen Spannungselemente erarbeiten fehlende Textteile ergänzen wörtliche Rede einsetzen

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • eigene Gedanken lesbar, verständlich und auch nach Vorgaben aufschreiben 	<p>freies und kreatives Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältige Schreibansätze nutzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Bild oder Gegenstand ○ Ereignis oder Erlebnis ○ Einfache Bildfolge ○ Reizwörter <p>pragmatisches Schreiben: Darstellung eines einfachen und überschaubaren Sachverhaltes</p> <ul style="list-style-type: none"> • authentische Situationen aus dem Schulalltag nutzen • Texte gemeinsam oder in der Gruppe erarbeiten • Beschreibung eines einfachen Vorganges • über eine Person, einen Gegenstand oder ein Thema berichten • auf die logische Reihenfolge achten • sachgerechte Ausdrücke verwenden • einfache thematische Fachbegriffe (Thema „Hund“ z. B. Rüde, Welpen) erarbeiten und anwenden
<ul style="list-style-type: none"> • zu Texten schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zum Text selbst formulieren lassen • Fragen in einem vollständigen Satz beantworten • Formulierung der eigenen Meinung in einfacher Form • Beantwortung von Fragen zu einem Text

3.3 Texte verfassen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> überarbeiten Texte. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> eigene Schreibprodukte vorstellen 	<ul style="list-style-type: none"> Aufbereitung eines Textes zur Veröffentlichung Präsentationskriterien entwickeln Text mit Bildern und Farbe gestalten Text mit dem Computer/Medien gestalten ein Plakat in Wort und Bild gestalten
<ul style="list-style-type: none"> Rückmeldungen aufnehmen und Rückmeldungen zu den Texten anderer geben 	<ul style="list-style-type: none"> Kriterien zur Textüberarbeitung konkret vorgeben (formal, sprachlich, inhaltlich) Sachtexte z. B. auf Vollständigkeit und Richtigkeit hin überprüfen kreative Texte z. B. auf Wortwahl, Lebendigkeit und Spannung hin überprüfen Schreibkonferenz, Textlupe, über den Rand hinaus schreiben

4.1 Sprachliche Verständigung untersuchen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen sprachliche Verständigung. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkungen unterschiedlicher sprachlicher Mittel vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung von Höflichkeits- und Befehlsformen • Verhalten in der Schule, z. B. grüßen, verabschieden • aktuelle Anlässe nutzen • funktionsangemessen sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • über Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Nichtverstehen nachfragen • Überprüfen von inhaltlicher Rezeption

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Wortstrukturen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis folgender Begriffe: Laut, Buchstabe, Vokal (Selbstlaut), Konsonant (Mitlaut), Umlaut, Doppellaut, Silbe, Wort, Satz, Einzahl, Mehrzahl 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe mit im Klassenzimmer aushängenden Plakaten festigen
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter in Silben gliedern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter nach Lauten/Buchstaben, Silben nach Wortbedeutungen (bedeutungsähnliche und bedeutungsgegensätzliche Wörter) sammeln und ordnen • Silben klatschen oder schwingen, Silbenbögen einzeichnen; aus Silben Wörter bilden, Silbenrätsel • spielerischer Umgang mit Sprache, z. B. Abzählverse • Reimwörter und Minimalpaarbildung
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter sammeln und ordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis des Alphabets • Wörter nach Anfangsbuchstaben sammeln und ordnen • Oberbegriffe finden
<ul style="list-style-type: none"> • wiederkehrende Elemente (z. B. Wortbausteine, Wortstämme) unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter nach Wortfeldern sammeln und ordnen (Anschaulichkeit durch Form- und Farbsignale) • untersuchen, wie Vorsilben den Sinn von Wörtern verändern können • zu einem Wortstamm verwandte Wörter sammeln

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> Wortarten unterscheiden: Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv 	<ul style="list-style-type: none"> Wörter nach Wortarten sammeln und ordnen (Nomen, Verben, Artikel, Adjektive) Nomen: Sie sind Namen z. B. für Menschen, Tiere, Gegenstände und haben einen Begleiter Nomen: sprachliche Operationen, z. B. Einzahl/Mehrzahl, Verkleinerungen, zusammengesetzte Nomen bilden und zerlegen Verben: Tätigkeiten pantomimisch und szenisch darstellen Adjektive: Eigenschaften von Gegenständen und Lebewesen sammeln; Steigerung von Adjektiven und Erkennen von Ausnahmen für unterschiedliche Wortarten verschiedene Farben oder grafische Symbole benutzen

4.2 Wörter, Sätze und Texte untersuchen

Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Satzstrukturen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Satzarten unterscheiden (Aussagesatz, Fragesatz, Ausrufesatz) 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Äußerungen unterschiedlich betonen, die Wirkung vergleichen
<ul style="list-style-type: none"> • Satzgrenzen bei einfachen Hauptsätzen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Satz als Sinneinheit erkennen
Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Textstrukturen. 	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • bei der Textproduktion gleiche Satzanfänge vermeiden, indem Wörter durch andere passende ersetzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Satzanfänge sammeln, gleichlautende Satzanfänge ersetzen • Sätze umstellen (Klangproben beim Intonieren von Sätzen)
<ul style="list-style-type: none"> • bei der Texterschließung erkennen, dass Nomen bzw. Satzteile auch durch Pronomen ersetzt werden können 	<ul style="list-style-type: none"> • Personalpronomen verwenden (in Verbindung mit Verben)
Verbindliche Kompetenzerwartungen	
Die Schülerinnen und Schüler	
entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprache.	
Verbindliche Inhalte	Hinweise zur Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Klang von Sprachen finden <ul style="list-style-type: none"> ○ Mehrsprachigkeit ○ Deutsch - Zweitsprache ○ Deutsch - Fremdsprache ○ Dialekt - Standardsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Namen und Begrüßungsformen in verschiedenen Sprachen kennen und aussprechen • den Dialekt der Kinder würdigen, aber dennoch Standardsprache vermitteln (Vorbild der Lehrperson) • auf situationsangemessene Verwendung achten (Wochenendbericht: Dialekt akzeptieren; im Unterricht: Standardsprache einfordern)